

**Begrüßung Wolfgang Fürstner, Hauptgeschäftsführer VDZ,
bei den Zeitschriftentagen 2011**

Herr Präsident, lieber Herr Dr. Burda, lieber Chris Llewellyn, liebe Mitglieder und Freunde des VDZ und der Zeitschriften, meine sehr verehrten Damen und Herren,

willkommen zu den Zeitschriftentagen 2011!

willkommen im Herzen Berlins !

willkommen zu einem der wichtigsten Medienkongresse in Deutschland.

„Gestalter der neuen Medienwelt“ – ich habe den sicheren Eindruck, dass unsere Themen auf breites Interesse stoßen. Wir haben mehr als 200 zusätzliche Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr. Sie wären nicht hier, wenn wir nur Hausmannskost anzubieten hätten.

Die Welt der Medien befindet sich in einem nie dagewesenen Wandel. Die beiden Megatrends – Globalisierung und Digitalisierung – verändern die Medien fundamental, aber nicht nur diese, sondern auch den Handel und andere Branchen. Die analoge Welt ist im Begriff, sich zu verabschieden. Und die Herausforderung dabei ist, dass alles, was heute passiert, noch nie dagewesen ist.

Wir können nur mit den Managementenerfahrungen von heute die Welt von morgen gestalten. Das erfolgt nach dem Prinzip trial and error. Wir müssen versuchen, Falsches zu verwerfen und Gutes weiter zu entwickeln. Hier ist der Verleger als Unternehmer gefragt. Der Verlag von morgen ist nicht mehr selbstverständlich nur noch Verlag, sondern vielmehr ein Medienhaus, das alle Kanäle für Kommunikation mit der Markenkraft aller Zeitschriften beherrscht und nutzt. Innovationsmanagement, der Ausbau von Kooperationen, das Zusammenspiel mit ganz neuen Partnern, der Ausbau der ausländischen Märkte und die Suche nach den besten Köpfen – das sind die Themen, die entscheidend sind für die Gewinnung und Sicherung neuer Märkte.

Diese Veränderungsdynamik verändert auch die Rahmenbedingungen unseres verlegerischen Handelns. Neue Wettbewerber wie Google, Facebook oder Apple zwingen uns, über eine neue Medienordnung nachzudenken. Die Instrumente des 20. Jahrhunderts greifen in diesem Wettbewerb nicht mehr. Das zwingt uns mehr denn je, gemeinsam zu handeln. Hier wachsen dem VDZ neue, wichtige Aufgaben zu. Faktische Monopole von globalen Gigaunternehmen müssen in die Schranken gewiesen werden, wenn sie das System der freien Presse bedrängen. Auch dieses wird ein Thema der Zeitschriftentage sein.

Lassen Sie mich eines besonders betonen. Die Konsequenz dieser Veränderungsdynamik hat elementare Auswirkungen auf unser Geschäft als Zeitschriftenverleger. Wir werden die Zukunft dann erfolgreich bewältigen, wenn wir uns darauf besinnen, dass gemeinschaftliches Handeln uns stärker macht und manche Herausforderung leichter bestehen lässt. Der VDZ wird in Zukunft noch sehr viel wichtiger sein als in der Vergangenheit. Er bietet die neutrale Plattform, die Zukunft in einer veränderten Welt als Zeitschriftenverleger zu sichern.

Ein letztes Wort, meine sehr verehrten Damen und Herren, gilt den Unternehmen, die uns erst die Möglichkeit gegeben haben, einen Kongress dieses Niveaus auf die Beine zu stellen. Es sind dies unsere Partner wie die Deutsche Post, der Papierhersteller UPM und KPMG. Es sind über 20 Partner, die großes Interesse an den Zeitschriftentagen haben und ebenso viele, die die Publishers` Night unterstützen.

Ihnen einen ganz besonderen Dank dafür und meine Anregung an alle Gäste: Informieren Sie sich bei den Partnern, mit welchen Angeboten diese das Verlagsgeschäft unterstützen.

Und nun wünsche ich Ihnen einen Kongress, der Ihnen neue Einsichten und Erkenntnisse vermittelt, der Sie einstimmt auf die Faszination der Zeitschriften im 21. Jahrhundert.

Herr Präsident, Sie haben das Wort.